

Touristische Kriterien

Anreise	
Der Lehrpfad ist mit öffentlichem Verkehrsmittel erreichbar,	
Eine durchgehende Beschilderung der Zugangsrouten ab dem überregionalen Verkehrsnetz ist gegeben	
Ausreichende Parkmöglichkeiten sind vorhanden	
Der Rückweg ist ausreichend beschildert	
Verkehrswege sind auch nach längeren Schlechtwetterperioden benützbar	

Wegführung	
Der Weg ist an das Geländere relief angepasst,	
Der Weg weist keine unmotivierten Höhenverluste auf	
Der Pfad macht keine willkürlichen Umwege	
Die Wege folgen natürlichen, landschaftsprägenden Linien	
Die Wege weisen keine langen Geraden auf (maximal 300m)	
Richtungsänderungen erfolgen nicht im rechten Winkel	
Der Weg führt möglichst viel durch Landschaft mit offenem Baumbewuchs	
Die Szenerie ist abwechslungsreich und vielfältig,	
Der landschaftliche Reiz naturnaher Gewässer wird genutzt	
Es werden überraschende Perspektiven und Ausblicke geboten	
Natürliche und kulturelle Besonderheiten sind in den Weg einbezogen	
Die Besucher müssen nicht den selben Weg zurückgehen	
Bei längeren Pfaden werden Wegvarianten angeboten	
Der Weg weist sonnige und schattige Abschnitte auf	
An schwierigen oder temporär schlecht passierbaren Wegabschnitten gibt es Ausweichrouten	
Steigungen über 12% werden weitgehend vermieden	
Die Entstehung einer „Kognitiven Karte“ beim Besucher wird durch die Routenführung und Gestaltung des Weges unterstützt	
Durch möglichst originelle Hinweise entlang des Weges weiß der Wanderer stets, in welchem Abschnitt des Weges er sich gerade befindet	
Gewonnene Einblicke, Andeutungen und Erkenntnisse fließen gegen Ende des Weges zu einem großen Höhepunkt zusammen	

Weggestaltung	
Der Ausgangspunkt ist besonders einladend	
Die Wegoberflächen sind nicht versiegelt	
Der Lehrpfad führt großteils entlang von Erd- und Graswegen	

Weggestaltung	
Die Wege weisen Begleitpflanzungen auf	
Die Landschaft weist klare Grenzen und weiche Konturen auf	
Das Gebiet ist nicht lärm- staub- oder geruchsbelastet	
Das Landschaftsbild wird nicht durch Überlandleitungen, Maschendrahtzäune, Schuttdeponien, Betonformationen oder ähnliches gestört	
Auf dem Weg sind keine Nutzungskonflikte zu erwarten	
Der Weg hat keine zu hohe Besucherfrequenz	
Wo Kinder auf den Schultern getragen werden können, sind die Wege bis 2,5m Höhe ausgeschnitten, ansonsten mindestens 2m	
Bei längeren Wegen gibt es Einkehrmöglichkeiten	
Die Schrittmassregel ist bei Stufen und Podesten eingehalten	
Besucherlenkungsmaßnahmen sind so eingerichtet, dass sie von den Besuchern nicht als solche wahrgenommen bzw. problemlos akzeptiert werden	
An Aussichtspunkten und bei Besonderheiten entlang des Weges sind die Objekte erläutert	
Am Wegbeginn und an sonstigen Zugangspunkten sind Übersichtspläne mit markanten Punkten, Einkehrmöglichkeiten und Wegvarianten sowie Informationen über Zielgruppeneignung, Weglänge und Gehzeiten angebracht	
Es besteht in beide Gehrichtungen eine durchgängig eindeutige Wegmarkierung	
Abzweigungen von Wegvarianten sind deutlich erkennbar	
Gastronomische Angebote sind in den Weg eingebunden und es ist auf sie hingewiesen (einschließlich Ruhetagen und tagesaktuellen Öffnungszeiten)	
Bei den Einkehrmöglichkeiten kann über touristische Basisinformationen Auskunft gegeben werden (Fahrpläne, Weginformationen, etc.)	
Tafeln und sonstige Einrichtungen werden, wenn notwendig, regelmäßig gereinigt	

Kriterien für den didaktischen Bereich	
Der Besucher wird am Beginn des Weges über das „Lehrziel“ informiert	
Das Lehrfadthema ist klar abgegrenzt	
Die Lehrpfadeinrichtungen sind nur an genügend breiten Wegstellen	
Lehrpfadbroschüren sind in der Gastronomie, in Geschäften und bei Direktvermarktern erhältlich	
Durch Gliederung in thematische Abschnitte ist der Lehrpfad in einzelne Szenen aufgeteilt	
Die thematischen Blöcke sind in einem zeitlichen Abstand von etwa 20 Minuten	
Die Lehrpfadinhalte sind zielgruppengerecht aufbereitet, spannend verpackt und ungewöhnlich präsentiert	

Kriterien für den didaktischen Bereich	
Es wird möglichst häufig versucht, Inhalte an die reale Lebenssituation der Besucher anzuknüpfen.	
Vermittelte Informationen werden in kleinen Portionen wiederholt und vertieft	
Die Neugierde und der Forscherdrang der Wanderer wird angespornt	
Alle Lehrpfadeinrichtungen sind nach einem einheitlichen Konzept gestaltet	
Es wird zuerst durch Erklärungen und Erläuterungen ein Wissensgerüst aufgebaut, in das dann besonders interessante und wichtige Details eingehängt werden	
Informationen werden über möglichst viele Sinne vermittelt	
Ähnliche Informationen werden nur mit deutlichem Abstand dargeboten	
Es wird auf wissenschaftliche Bezeichnungen und Fachvokabular verzichtet	
Informationen sind originell und locker aufbereitet	
Es werden keine fertig erhältlichen Informationstafeln eingesetzt	
Tafeln sind in einer mittleren Sichthöhe von 1,30 Meter angebracht	
Größe von Schrift und Abbildungen sind auf den Leseabstand abgestimmt und berücksichtigen, dass viele Leute beim Wandern keine Brille tragen	
Textzeilen sind etwa 70 Zeichen lang	
Der Zeilenabstand beträgt 120% der Schriftgröße	
Abgesehen von einzelnen Wörtern sind keine Texte ausschließlich mit Großbuchstaben geschrieben	
Es werden keine zu engen Schriften verwendet	
Vor allem bei der Verwendung von Hintergrundgrafiken ist auf ausreichenden Kontrast geachtet, es wird kein rot/grün Kontrast verwendet	

Rastplätze	
Es sind ausreichend Rastmöglichkeiten, abhängig von Weglänge, Zielgruppe und Besucherfrequenz, vorhanden	
Die Rastplätze befinden sich an landschaftlich reizvollen Stellen	
Rastplätze befinden sich außerhalb ihrer gegenseitigen Hörweite	
Für die Kinder sind Spielbereiche mit Naturmaterialien und Rückzugsflächen vorhanden	
Rastplätze sind an Stellen, die lediglich im Sommer zu Mittag und in den frühen Nachmittagsstunden beschattet sind.	

Kriterien für behindertengerechte Wege	
Der Weg hat eine dauerhaft ebene Oberfläche	
Die Querneigung des Weges beträgt höchstens 2%	
Es besteht eine durchgehende Mindestbreite von 1,8m, an engeren Stellen ist in Sichtweite aber mindestens alle 15m eine Ausweichmöglichkeit	

Kriterien für behindertengerechte Wege	
Bei Wegstücken mit Gefälle sind ausreichende Rastmöglichkeiten vorhanden	
Entlang des Pfades sind keine Stiegen, höchstens Einzelstufen mit maximal 10cm Höhe, die quer zum Weg errichtet sind	
Es besteht eine durchgehende taktile Wegbegrenzung	
Es stehen keine Hindernisse in den Weg	
Durchlässe sind mindestens 90cm breit	

Kriterien aus Sicht der Initiatoren

Wasser wird durch Querneigung, Rinnen und Wegverschwenkungen möglichst rasch von den Wegen abgeleitet	
Holzelemente, die mit dem Boden in direktem Kontakt sind, sind aus dem Kernholz von Lärche, Robinie oder Eiche	
Tafeln und andere empfindliche Lehrpfadenelemente sind so aufgestellt, dass sie nicht der Sonne und der Hauptwindrichtung ausgesetzt sind	
Die Einrichtungen sind nicht an Stellen, an denen der Schnee angeweht wird oder an denen er lange liegen bleibt	
Steher sind nicht an Stellen mit häufiger oder starker Bodenfeuchte errichtet; sofern das nicht vermeidbar und ökologisch verträglich ist, sind sie in ein Schotterbett gestellt oder sind mit Pfostenschuhen aufgestellt	
Rundholz und einstielig geschnittene Pfosten sind, vor allem wenn sie Regen ausgesetzt sind, mit einer Entlastungsnut versehen	
Verschalungen sind senkrecht angebracht	
Dem Wetter ausgesetzt Stirnholzflächen sind abgedeckt	
Wenn Lehrpfadenelemente überdacht sind, Dach so weit vorziehen, dass Regen, der mit 60° oder steiler fällt, nicht auftreffen kann	
Großflächige Stöße, in die Wasser eindringen kann, sind z.B. durch Distanzscheiben vermieden oder abgedeckt	
Stellen, an denen sich das Wasser sammeln und nicht ungehindert abfließen kann, sind vermieden	
Feuchtigkeitsaufnahme durch Kapillarwirkung wird durch Sperrschicht unterbunden	
Bei liegenden Brettern beträgt der Mindestabstand 1cm, bei begangenen Flächen aus Sicherheitsgründen jedoch höchstens 3cm	
Reparaturfreundlichkeit durch geschraubte Holzverbindungen und	
Einfache Konstruktionen	

Ökologische Kriterien

Der Lehrpfad ist mit öffentlichem Verkehrsmittel erreichbar	
Es sind ausreichende Parkmöglichkeiten im Ortsverband gegeben	
Die Wegführung ist an den Verlauf der Höhenlinien angepasst (außer in monotonen Gebieten mit geringer Reliefenergie)	
Die Wege folgen natürlichen, landschaftsprägenden Linien	
Die Wegoberflächen sind nicht versiegelt	
Feuchtgebiete und zeitweise vernässte Stellen werden umgangen, oder mit Stegen und Prügelwegen überbrückt	
Wasser wird von den Wegen durch Querneigung, Rinnen und Wegverschwenkungen möglichst rasch abgeleitet	
Besonders schutzwürdige Gebiete werden (weiträumig) umgangen	
Bei trittempfindlicher Vegetation beträgt die Mindestbreite des Weges 1m	
Wirkungsvolle Abgrenzung gefährdeter Gebiete durch Besucherlenkungsmaßnahmen	
Rastplätze nur an Stellen, die - einschließlich ihrer Umgebung - erhöhte Belastungen (z.B. Tritt, Lärm, Nährstoffeintrag) vertragen	
Alle Einrichtungen sind so weit als möglich aus regionalen Materialien	
Es werden keine Materialien verwendet, die ökologisch bedenklich sind (z.B: PVC)	
Wegweiser oder andere Tafeln sind nicht auf Bäumen sowie naturhistorischen Objekten montiert	

Sonstige Kriterien

Zufahrtswege und Parkmöglichkeiten für höhere Belastung geeignet	
Zufahrt und Parkmöglichkeit ohne übermäßige Anrainerbelastung	
Unbedingt notwendige Mistkübeln sind an leicht erreichbaren Punkten aufgestellt	
Der Weg führt nicht durch besonders lärmsensibles Gebiet	
Gastronomische Angebote sind in den Weg eingebunden und es wird auf sie hingewiesen	
Bäuerliche Direktvermarktungsangebote sind im Verlauf des Weges nutzbar	
Gezielte Kanalisierung des Besucherstromes bei begründetem Interesse der Anrainer	
Tafeln sind an Stellen montiert, für die es das Einverständnis des Eigentümers gibt	
Tafeln sind nicht auf kulturhistorischen Objekten montiert	